

mehrere Jahrhunderte (S. 121–152, 3 Abb.), der diese Gruppe nach systematischen Gesichtspunkten (Herkunft, Verwandtschaft, Wohnort etc.) erfaßt, sowie die eingehende Darstellung von Sonja DÜNNEBEIL, Soziale Dynamik in spätmittelalterlichen Gruppen (S. 153–175, 1 Abb.), über die verschiedenen Gesellschafts- und Repräsentationsformen des Adels und der städtischen Oberschicht im Spät-MA. – Anke GREVE, Fremde unter Freunden – Freunde unter Fremden? Hansische Kaufleute im spätmittelalterlichen Brügger Handelsalltag (S. 177–188), beleuchtet die nicht selten konfliktträchtige Beziehung der Brügger Hosteliers zu den Hansekaufleuten, während Detlev KRAAK, Von Wappen und Namen. Konstitution, Selbstdarstellung und Fremdwahrnehmung von Individuum und Gruppe im Spiegel der monumentalen Zeugnisse der spätmittelalterlichen Adelsreise (S. 189–210, 1 Abb.), schriftliche und bildliche Hinterlassenschaften spätm. adeliger Reisegruppen vorstellt, die als gemeinschaftliche oder individuelle Verewigung an den Reisestationen Aufschluß über Identitätsmuster und Konstituenten ihres Selbstverständnisses geben. Leider erschwert hier der Verzicht auf Fußnoten eine Vertiefung der zahlreichen interessanten Hinweise. – Die letzten vier Beiträge sind thematisch der „Gruppe und Gruppenstruktur im Blick der Personenforschung“ zugeordnet: Jan HIRSCHBIEGEL, Zeichen der Gunst. Neujahrsgeschenke am burgundischen Hof zur Zeit König Karls VI. von Frankreich (1380–1422) (S. 213–240, 1 Abb., 1 Tab.), stellt die fürstlichen Neujahrsgeschenke der burgundischen Herzöge zusammen, um mit Hilfe statistischer Analysen die informelle Hierarchie der Beziehungen am Hof zu ermitteln. Eine tabellarische Auflistung bringt die durch den Geschenkwert ermittelte relative Nähe zum Herzog zum Ausdruck, doch vermißt man ein wenig die vielfältigen anderen Aspekte des höfischen Geschenkverkehrs. – Stephan SELZER, ‚Renaissancemenschen‘ gesucht. Italienische Condottieri (1380–1480) im Porträt bei Jacob Burckhardt und im prosopographischen Gruppenbild (S. 241–275), nähert sich insbesondere der einleitend gestellten Grundfrage. Vor dem Hintergrund der Gesamtgruppe arbeitet er eindrucksvoll die Rolle von Erziehung und Herrscherideal für das Wirken der italienischen Söldnerführer als Kunstmäzene heraus, in denen Burckhardt den Prototyp des ‚neuen‘ Menschen gesehen hatte. – Gunnar MEYER, *...up dat se mynen lesten wyllen truweliken vorvullen*. Die Werkmeister der Lübecker Pfarrkirchen als Vormünder in Testamenten (S. 277–294, 2 Abb.), beleuchtet die Bedeutung des Werkmeisteramtes bei der Vollstreckung des letzten Willens, während sich Ulf-Christian EWERT, Fahrende Helden der Moderne. Grand-Prix-Sieger als prosopographischer Idealfall? (S. 295–328, 1 Abb., 1 Tab.), den Formel-1-Siegern seit 1950 und der Meßbarkeit von individuellem Erfolg widmet. – Die Hg. haben aus naheliegenden Gründen auf ein Gesamtregister verzichtet, doch bietet der Band am Schluß freundlicherweise die Kurzbiographien und Forschungsfelder der Autoren.

Eva Schlotheuber

Stadtarchiv und Stadtgeschichte. Forschungen und Innovationen. Festschrift für Fritz Mayrhofer zur Vollendung seines 60. Lebensjahres, hg. von Walter SCHUSTER, Maximilian SCHIMBÖCK und Anneliese SCHWEIGER